Vereinsangelegenheiten

Bericht über das Vereinsleben in den Jahren 1967-1970

VON LORENZ WEHRMANN.

Die Arbeit des Vereins hat sich in den vergangenen Jahren besonders auf die Erforschung der Insektenwelt des Raumes Hamburg und seiner weiteren Umgebung in Schleswig-Holstein und Niedersachsen konzentriert. Dabei galt das besondere Interesse den Coleopteren, Lepidopteren, Hymenopteren, Neuropteren, Orthopteren und Thysanopteren.

Im Anfang der sechziger Jahre hatte der Verein durch den Tod vieler älterer Mitglieder, die mit ihrer reichen Erfahrung und ihren vorzüglichen Kenntnissen neuen Mitgliedern stets den gesuchten Rat zu geben vermochten, schmerzliche Verluste erlitten. Mit dem Aufwand großer Energie und Hingabe ist es dem Verein danach jedoch gelungen, den sich abzeichnenden Nachwuchsschwund zu überwinden. Die Zahl der neuen und meistens jüngeren Mitglieder, deren Begeisterung an der wissenschaftlichen Forschung sich in den wieder häufiger erscheinenden Publikationen des Vereins widerspiegelt, steigt. Somit schafft der Verein seinen Mitgliedern auch weiterhin nicht nur die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung, sondern führt sie zu wissenschaftlichen Leistungen, deren Veröffentlichungen wesentlich zur Erkenntnis der Vorgänge in unserer heute so hart bedrängten Umwelt beitragen.

Die Veranstaltungen des Vereins fanden, bis auf die Ferienmonate Juli und August, an vier Freitagen jeden Monats statt. Die „Allgemeinen Vereins-sitzungen“, jeweils am ersten Freitag des Monats, hatten allgemeine biologische Themen zum Inhalt, während auf den „Gemeinsamen Sektions-sitzungen“ an jedem dritten Freitag speziell entomologische Probleme besprochen wurden. Der zweite und vierte Freitag gehörte den getrennten Sektionen.

Personelles aus den Jahren 1967—1970: Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder 87, neue Mitglieder 18, verstorbene Mitglieder 8, Ehrenmitglieder 2, korrespondierende Mitglieder 4.

Veröffentlichungen: Verhandlungen Band 37, Bombus Band 2 / Heft 40 bis 48.

Berichte zu den einzelnen Geschäftsjahren.

1967

Auf den allgemeinen Vereinssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten:

V. WEISS: Bericht über die Insektentauschbörsen in Basel und Frankfurt/Main.

F. W. KETTNER: Die Brutbiologie der Bienen.

L. WEHRMANN: Über parasitische Krebse (Hüpfertlinge). Einige Beispiele extremer Abwandlung von Körper und Lebensweise im Zusammenhang mit dem Parasitismus.

H. VOGEL: Eine Übersicht über die tropischen Großkäfer an Hand von aus-gesuchtem Material.

M. MORITZ: Vom Vogelzug auf Trieschen.

W. BOCH: Vorführung von zwei Farb-Ton-Filmen „Tierwelt der Ägäis“ und „Am Rande der Großstadt“.

B. KRANZ: Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins.

H. MEYBOHM: Nacheiszeitliche Einwanderung einiger Süßwassertiere in den Ostseeraum.

Dr. J. MÉNARD: Jagd-Safari nach SW-Afrika.

Die Exkursionen des Vereins führten in die Göhrde und in den Forst Hahn-heide.

Es wurden 9 allgemeine und 10 gemeinsame Sitzungen durchgeführt. Die Sektionen tagten 19 mal, außerdem fand 1 Mitgliederversammlung statt. An

den allgemeinen Vereinssitzungen nahmen durchschnittlich 19 Personen teil. Eingetreten in den Verein sind folgende Herren: B. BRANDT, J. CARSTENS, S. HEYLAND, K.-D. HIRDINA, K.-H. SCHEER, J. SIEG, W. ZIEGLER.

1968

Auf den allgemeinen Vereinssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten: A. KILLINGER: Einige Probleme zur Biologie des Erdöls.

Prof. Dr. E. TITSCHACK: Verstorbene und lebende Vereinsmitglieder — Bilder und Erinnerungen.

L. WEHRMANN: Die Wanderungen des europäischen Aales (*Anguilla anguilla*).

B. KRANZ: Bilder aus der Vogelwelt Schleswig-Holsteins.

R. STÜBINGER: Die Orchideen — Ein kleiner Streifzug durch die formenreiche Familie.

Prof. Dr. E. TITSCHACK: Eindrücke vom internationalen Entomologenkongreß 1968 in Moskau.

L. WEHRMANN: Was sind Graskarpfen.

Der Garlstorfer Forst und der Sachsenwald waren die Ziele der beiden Vereinsexkursionen im Mai und im Juni.

Es wurden 7 allgemeine Vereinssitzungen, 10 gemeinsame und 18 getrennte Sektionssitzungen und 1 Mitgliederversammlung abgehalten. Die durchschnittliche Besucherzahl der allgemeinen Vereinssitzungen betrug 20.

Seit dem Winter dieses Jahres finden die lepidopterologischen Sektionssitzungen nur noch an jedem 2. Freitag im Monat statt.

Folgende Herren sind dem Verein beigetreten: W. ULLRICH, E. HINZ, R. STÜBINGER und H. G. OLNHOFF. Es verstarben die Mitglieder: Prof. Dr. G. de LATTIN, P. KLÜSS, Dr. A. ROSENBOHM und K. STOLZ. F. DIEHL wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Publikationen: *Bombus*: Bd. 2, Heft 40 bis 43, Verhandlungen: Bd. 37.

1969

Auf den allgemeinen Vereinssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten: Dr. G.-A. LOHSE und R. SCHWEDLER: Über die Begriffe „Art — Unterart — Rasse — Form und Variation“ Definition und Erklärung an entomologischen Beispielen.

M. JESSEN: Die Aufgaben der Naturwacht im Raum Hamburg.

Prof. Dr. U. RUGE: Über die Ursachen des Straßenbaumsterbens in der Hamburger City.

L. WEHRMANN: Wie orientieren sich Fische.

W. BOCH: Farbiger Streifzug durch die Insektenwelt (Technik der Nahaufnahme).

L. WEHRMANN: Der Geschmacks- und Geruchssinn bei Fischen.

R. STÜBINGER: Bericht über eine Sammelreise nach Mazedonien.

Am 9. 10. 69 wurde vom Verein die 19. Tagung der Nordwestdeutschen Entomologen in den Räumen des Altonaer Museums organisiert. Zu dieser Tagung fanden sich 70 Teilnehmer ein. Außerdem trafen sich am 9. 3. 69 im Museum die Nordwestdeutschen Coleopterologen. Im Rahmen der Tagung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie fand eine gemeinsame Sektionssitzung mit den Tagungsteilnehmern statt. Dabei sprach Dr. G. A. LOHSE zum Thema „Verbreitungstypen und Verbreitungsfaktoren in der nordwestdeutschen Insektenfauna, dargestellt an Beispielen aus der Coleopterologie“. Diese Veranstaltung wurde von 42 Personen besucht.

Im September und im Oktober unternahm der Verein 2 Exkursionen in das Naturschutzgebiet um Wilsede und nach Röthen in der Gührde.

In diesem Jahr wurden 8 allgemeine Vereinssitzungen, 8 gemeinsame und 19 getrennte Sektionssitzungen und eine Mitgliederversammlung abgehalten. An den allgemeinen Vereinssitzungen nahmen durchschnittlich 20 Personen teil.

Neu beigetreten sind dem Verein folgende Herren: R. FELDT, L. JANSEN und K. KNOTH. Durch den Tod verloren wir unser Ehrenmitglied H. EVERS.

Publikationen: Bombus: Bd. 2, Heft 44 und 45.

Wegen der steigenden Geschäfts-, Druck- und Versandkosten wurde der Mitgliederbeitrag von DM 10,— (bzw. 5,—) auf DM 15,— (bzw. 7,50) erhöht.

1970

Auf den allgemeinen Vereinssitzungen wurden folgende Vorträge gehalten: D. STRAMKE: Neuere Untersuchungen zum Lebenszyklus des europäischen Aales.

L. WEHRMANN: Wehrdrüsen und Wehrverhalten bei Dytisciden.

B. KRANZ: Ornithologische Beobachtungen am Horst der Rohrweihe und der Rohrdommel.

J. DIEN: Vogelinvansionen (Beobachtungen und Untersuchungen).

Prof. Dr. G. TIMMERMANN: Lausparasiten als Hilfsmittel der zoologischen, insbesondere der ornithologischen Verwandtschaftsforschung.

Dr. H. STRÜMPFEL: Gefahren chemischer Pflanzenschutzmittel.

Dr. H. ROSENTHAL: Fortpflanzungsverhalten von Gründlingen (Pomatochistus-Arten).

P. PAJEKEN: Das Rotwild im Duvenstedter Brook — Seine Entwicklung und Hege.

Die Zahl der allgemeinen Vereinssitzungen betrug 9. Daneben wurden 9 gemeinsame und 17 getrennte Sektionssitzungen und 1 Mitgliederversammlung abgehalten. Die durchschnittliche Zahl der Teilnehmer an den allgemeinen Vereinssitzungen betrug 20.

Die Herren J. OTTO und Prof. Dr. G. TIMMERMANN traten dem Verein bei. Es starben die Mitglieder W. GENZ, Dr. W. RABELER und K. ROGGENBUCK. Ausgetreten sind die Herren H. BENEDIX und E. ZWEIFEL.

Publikationen: Bombus: Bd. 2, Heft 46 bis 48.

Zusammensetzung des Vorstandes:

	1967	1968	1969
1. Vorsitzender	L. WEHRMANN	L. WEHRMANN	L. WEHRMANN
Stellv. Vorsitzender	Dr. G. A. LOHSE	Dr. G. A. LOHSE	Dr. G. A. LOHSE
Kassenwart	P. KLÜSS	H. WEICH	H. WEICH
Redakteur	Prof. Dr. G. de LATTIN	G. BRUNNE	G. BRUNNE
Bücherwart	G. BRUNNE	J. SIEG	W. ULLRICH
1. Schriftführer	W. CARLSOHN	W. CARLSOHN	K. ROGGENBUCK
2. Schriftführer	J. CARSTENS	E. BODI	E. BODI

1970

1. Vorsitzender	L. WEHRMANN
Stellv. Vorsitzender	Dr. G. A. LOHSE
Kassenwart	H. WEICH
Redakteur	G. BRUNNE
Bücherwart	W. ULLRICH/R. STÜBINGER
1. Schriftführer	L. JANSEN
2. Schriftführer	R. SCHWEDLER

Während der vergangenen 4 Jahre wurde die coleopterologische Sektion von Herrn Dr. G. A. LOHSE und die lepidopterologische Sektion von Herrn E. BODI geführt.

Mitgliederliste

(Stand: 1. VIII. 1971)

Ehrenmitglieder

- 1911 Diehl, Fritz (Lep.), 2 HH 50, Von-Hutten-Straße 28
1925 Titschack, Prof. Dr. Erich (Thys.), 2 HH 26, Jordanstraße 13

Korrespondierende Mitglieder

- 1956 Boursin, Charles (Lep.), Paris/France, 11, rue de Ecoles, 5'
1956 Hansen, Dr. Victor (Col.), Kopenhagen-Ø, J. E. Ohlensgade 4
1948 Horion, Msgr. Dr. h. c. Adolf (Col.), 777 Überlingen, Auf dem Stein 36
1931 Priesner, Prof. Dr. H. (Thys.), Linz/Donau, Rudolfstraße 36

Ordentliche Mitglieder

- 1952 Albers, Günther (Lep.), 2103 HH 95, Steendiek 42
1968 Ant, Dr. Herbert, 47 Hamm, Wielandstraße 17
1971 Baumann, Bernd (Lep.), 2104 HH 92, Neugrabener Bahnhofstraße 65
1946 Benick, Dr. Georg (Col.), Lübeck, Wakenitzstraße 69
1946 Blumenthal, Carl-Ludwig (Col.), 52 Siegburg, Luisenstraße 109, Brückberg-Kaserne
1959 Boch, Werner (Lep.), 2 HH 72, Hermelinweg 1
1963 Bodi, Erhard (Lep.), 2 HH 54, Lohbekstieg 43
1967 Brandt, Bernd (Lep.), 2071 Hoisbüttel, Moorweg 7 a
1966 Brunne, Gerhard (Col.), 2104 HH 92, Wettloop 22 a
1949 Bumann, Klaus (Lep.), 2 HH 50, Goetheallee 4
1971 Burgarth, Kai (Col.), 2 HH 66, Fiersberg 34
1962 Burgdorff, Klaus, 2101 Meckelfeld, Höpenstraße 100 b
1919 Carlsohn, Wilhelm (Lep.), 2 HH 90, Hohe Straße 70 c
1966 Carstens, Jens (Lep.), 2 Wedel/Holstein, Hafenstraße 16
1951 Cleve, Dr. Ing. Karl (Lep.), 1 Berlin W 15, Fasanenstraße 39
1966 David, Carl-Heinz (Col.), 2 HH 63, Steenkoppel 18
1957 Emeis, Prof. Dr. Walther (Dipt.), 239 Flensburg, Heinrich-Schuldt-Str. 10
1971 Feierabend, Heinz (Lep.), 2 HH 73, Hüllenkamp 79
1969 Feldt, Rüdiger (Lep.), 2 HH 67, Tannenkamp 60
1968 Gnad, Wolfgang (Col.), 208 Pinneberg, Albert-Schweitzer-Straße 3
1957 Haverland, Erhard, 3131 Pevestorf/Lüchow, Nr. 31
1957 Haverland, Rudolf, 3131 Pevestorf/Lüchow, Nr. 31
1968 Heise, Eckart (Col.), 2 HH 55, Schenefelder Holt 90
1954 Heydemann, Prof. Dr. Berndt (Col.), 23 Kiel, Hegewischstr. 3, Zool. Inst.
1966 Heyland, Sven (Lep.), 2 HH 63, Birnweg 3
1968 Hinz, Rolf (Hym.), 3352 Einbeck, Fritz-Reuter-Straße 34
1966 Hirdina, Klaus-Dieter (Lep.), 2 Wedel/Holst., Friedrich-Eggers-Straße 61
1941 Hoop, Dr. Martin (Hym.), 23 Kiel-Kronshagen, Steindamm 40
1948 Jäckh, Eberhard (Lep.), 28 Bremen, Haydnplatz 11
1969 Jansen, Lutz (Col.), 2 HH 73, Babenstieg 4 b
1948 Junge, Günter (Col.), 6901 Altenbach/Heidelberg, Zehntbergweg
1957 Kersten, Julius, 2407 Bad Schwartau, Berliner Straße 38 a
1955 Kerstens, Georg (Col.), 2878 Aldrup, Post Hanstedt bei Wildeshausen
1955 Kettner, F. W. (Hym.), 2 HH 39, Opitzstraße 24
1969 Knoth, Kurt, 2 HH 50, Arnoldstraße 72
1963 Köckeritz, Hans Ulrich (Lep.), 208 Pinneberg, Saarlandstraße 54
1966 Kölln, Karl (Col.), 2 HH 50, Liszt-Straße 14 a
1960 Kosswig, Prof. Dr. Curt, 2 HH 13, von-Melle-Park 10
1967 Kranz, Bernd (Aves), 2 HH 70, Ellerneck 8
1950 Landesbibliothek Schleswig-Holstein, 23 Kiel, Schloß
1919 Leonhardt, Hans, 2 HH 52, Charlotte-Niese-Straße 23

- 1967 Liedgens, Dr. med. Hans (Lep.), 2353 Nortorf, Kieler Straße 27
1959 Lindner, Arno, X25 Rostock, Eschenstraße 10
1931 Linz, Werner (Lep.), 2 HH 4, Hopfenstraße 28
1940 Lohse, Dr. Gustav Adolf (Col.), 2 HH 20, Lehmweg 56
1957 Lohse, Ulrich (Col.), 2 HH 20, Lehmweg 56
1971 Lohpe, Arved (Col.), 23 Kiel, Seekoppelweg 4
1967 Lorenzen, J. (Lep.), 2 HH 63, Fuhlsbüttler Straße 578
1956 Lummitsch, Otto (Lep.), 2 HH 50, Unzerstraße 13 b
1932 Meier, Otto (Lep.), 2 HH 19, Stellingner Weg 14
1948 Ménard, Dr. med. Joachim (Lep.), 2 HH 70, Mühlenstraße 17
1966 Meybohm, Heinrich (Col.), 2 HH 93, Veringstraße 101
1956 Meyer, Dr. K. O. (Hym.), 46 Dortmund, Balkenstraße 40
1948 Meyer-Döring, Dr. med. habil. Hans-Heinrich, 2 HH 55, Goßlerstraße 5
1963 Mossakowski, Dr. Dietrich (Col.), 23 Kiel, Hegewischstraße 3, Zool. Inst.
1962 Nikoleizig, Kurt (Col.), 2077 Trittau, Schulstraße 2
1968 Olnhoff, Hansgeorg (Lep.), 2 HH 74, Möllner Landstraße 174
1970 Otto, Jürgen (Col.), 2351 Boostedt, Postfach 500-3
1971 Paatsch, Walter, 2 HH 19, Lappenbergsallee 12 c
1938 Plath, Walter (Lep.), Dunnville/Ontario, Canada, 4/5 Niagara-Straße
1971 Plath, Wolfgang (Lep.), 2 HH 39, Carl-Cohn-Straße 39
1956 Preuß, Prof. Dr. Günter, 675 Kaiserslautern, Pfaffenbergstraße 103
1971 Rehage, Heinz Otto (Col.), 46 Dortmund-Brackel, Neugammerweg 15
1954 Rill, Josef (Lep.), 23 Altenholz, Post Kiel-Holtenau, Elbingerweg 11
1964 Roesler, Dr. Ulrich (Lep.), 53 Bonn, Mus. Koenig, Adenauerallee 150/164
1955 Schaefer, Johanna, 2 HH 62, Höpen 27
1967 Scheer, Karl-Heinz (Lep.), 24 Lübeck, Granatweg 12
1962 Schnering, Bodo v. (Lep.), 2 HH 62, Schäferhofstiege 5
1962 Schwedler, Rainer (Lep.), 2 HH 73, Babenstiege 1 c
1957 Sick, Dr. Friedrich (Col.), 242 Eutin-Fissau, Sielbecker Landstraße 48
1967 Sieg, Jürgen (Col.), 23 Kiel, Weißenburgstraße 43
1968 Stübinger, Rudolf (Lep.), 2 HH 53, Welsestraße 2
1966 Stück, Gerhard (Lep.), 23 Kiel, Mittelstraße 23
1934 Tiedemann, Oswald (Lep.), 2 HH 70, Ostpreußenplatz 16
1970 Timmermann, Prof. Dr. G. (Mal., Aves), 2 HH 39, Alsterdorfer Str. 98
1968 Ullrich, Wolfgang (Col.), 24 Lübeck, Baumsberg, Post Niederbüßau
1959 Vermehren, Hans-Jürgen, 23 Kiel-Pries, Claudiusstraße 13
1955 Wagner, Adolf (Col.), 28 Bremen, Brixener Straße 11
1947 Weber, Dr. Hans-Heinrich (Het.), 2351 Schülp-Nortorf, Gr. Mühlenstr. 24
1962 Wehrmann, Lorenz (Lep.), 2 HH 26, Perthesweg 58
1955 Weich, Horst (Lep.), 22 Elmshorn, Roonstraße 15
1940 Weiß, Victor (Neur.), 2 HH 73, Grönländer Damm 13
1953 Winkelmann, Wolfgang, 2 HH 70, Steglitzer Straße 21 a
1966 Zeising, Manfred (Col.), 2104 HH 92, Edelheide 5
1967 Ziegler, Wolfgang (Col.), 2401 Krummesse, Lübecker Straße 20

Die in Klammern gesetzten Abkürzungen für die jeweiligen Interessengebiete bedeuten:

Lep. = Lepidopteren, Col. = Coleopteren, Thys. = Thysanopteren, Dipt. = Dipteren, Hym. = Hymenopteren, Het. = Heteropteren, Neur. = Neuropteren, Mal. = Malopteren.

100 Jahre Verein für naturwissenschaftliche Heimatsforschung zu Hamburg.

VON GERHARD BRUNNE.

Die Geschichte der Heimatsforschung, insbesondere der entomologischen Heimatsforschung in Hamburg ist eng verknüpft mit der Geschichte des Vereins, der in diesem Jahr auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann.

Als sich am 5. April 1871 die Herren C. CRÜGER, H. BEUTHIN, J. C. PLAGEMANN, H. STREBEL, D. FILBY, Chr. REENTS, F. WORLEE, H. PETERSEN, J. B. BLUMÉ und J. D. E. SCHMELTZ zur Gründung des „Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg“ trafen, war dies allerdings kein völliger Neubeginn, sondern der Versuch, bisher Getrenntes zu vereinen und Begonnenes zu vollenden.

Bereits 1854 und 1855 waren die Insektenverzeichnisse von ENDRULAT und TESSIN erschienen. In den Jahren 1862 und 1867 hatte PRELLER die Verzeichnisse der Käfer Hamburgs herausgegeben. In die sechziger Jahre fiel auch die Arbeit des Vereins „Humboldt“ sowie des „entomologischen Vereins“, über deren Wirken allerdings wenig überliefert ist, da von ihnen keine Veröffentlichungen herausgebracht wurden. An den entomologischen Verein knüpft die Gründung des neuen Vereins unmittelbar an, indem Versuche zu einem Zusammenschluß mit diesem vorausgingen, vergeblich, wie die Chronik mitteilt.

Am 15. Mai 1871 wurde eine von H. BEUTHIN entworfene Satzung angenommen, in der es hieß: „Der Zweck des Vereins . . . ist die Förderung eines regen Verkehrs unter seinen Mitgliedern zur Verbreitung der Naturwissenschaften.“ Die Bezeichnung des Vereins für „naturwissenschaftliche Unterhaltung“ wurde in Anlehnung an eine gleichartige Vereinigung in Frankfurt a. M. gefunden.

Die Versammlungen fanden satzungsgemäß am 1. Freitag jeden Monats statt; anfangs im Hammonia-Gesellschaftshaus, später zweimal monatlich im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft. Ab 1907 wurde durch ein Abkommen mit der Oberschulbehörde Hamburg — gegen Überlassung der Eingänge des Schriftentausches an die Stadtbibliothek — die Benutzung der Räume des Zoologischen Museums ermöglicht. Dieses Gastrecht konnte der Verein fast 45 Jahre in Anspruch nehmen.

Seit 1875 wurden die „Verhandlungen“ des Vereins herausgegeben, die besonders durch die damals noch veröffentlichten Sitzungsberichte (rückwirkend seit der Gründung) einen guten Überblick über die Arbeit des Vereins ermöglichen. Es zeigt sich, daß der Verein einerseits in starkem Maße durch einzelne Persönlichkeiten geprägt wurde, die ihm oft über lange Jahre als Vorstandsmitglieder verbunden waren, daß sich aber andererseits die Tendenz zur Erforschung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt immer stärker durchsetzte und sich die Arbeit der Mehrheit der Mitglieder endlich fast ausschließlich auf die Erforschung der heimischen Insekten konzentrierte.

Der Verein stand nach seiner Gründung über J. D. E. SCHMELTZ, dem Kustos des Museums Godeffroy, zunächst in starker Wechselbeziehung zu diesem Institut, einer durch den bekannten Reeder und Kaufmann CESAR GODEFFROY zusammengebrachten Privatsammlung naturwissenschaftlicher und ethnographischer Schätze aus der Südsee. Entsprechend finden sich in den ersten fünf Bänden der Verhandlungen bis 1882 noch so unterschiedliche Beiträge wie „Der Archipel der Neu-Hebriden“, „Über die Gewinnung des Petroleums“ oder „Hammer und Messer in der Sprachgeschichte“. In den Sitzungsberichten wird die Demonstration eines „Briefbeschwerers aus einem Elefantenzahn“ ebenso erwähnt wie ein Referat „Über das Coca-Kauen der Indianer“. Am 16.

2. 1877 spricht ein Mitglied sogar, seltsam aktuell anmutend, „in längerem Vortrage über einen an sich selbst beobachteten Haschisch-Rausch.“

Gleichzeitig wurde aber die Arbeit an den bereits vorhandenen heimischen Faunenverzeichnissen fortgesetzt. Besonders BEUTHIN und SCHMELTZ wiesen immer wieder auf die Notwendigkeit der Heimatforschung hin. SCHMELTZ lenkte als Geschäftsführer des Vereins am 23. 4. 1877 „die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die bedeutenden Lücken, welche in der Erforschung der hiesigen Gebiete sich noch darbieten und das kräftigste Zusammenwirken aller hiesigen Freunde naturwissenschaftlicher Forschung behufs deren Ausfüllung erfordern.“ BEUTHIN legte die Grundlage für die entomologische Heimatforschung des Vereins durch seine vielseitigen Untersuchungen über die verschiedensten Insektenordnungen, besonders der Hymenopteren und Coleopteren. Insbesondere wirkte er durch sein persönliches Beispiel anregend und begeisternd auf junge Sammler, die er dadurch für die Entomologie gewann.

Nach dem Konkurs des Hauses Godeffroy im Jahre 1882 und der Auflösung des Museums wendet sich der Schwerpunkt der Vereinsarbeit endgültig der Heimatforschung zu. Standen in den Anfangsjahren noch Ergänzungen und Bearbeitungen der vorliegenden Faunenverzeichnisse im Vordergrund, so werden jetzt zunehmend weitere Gebiete in Angriff genommen.

Als Kuriosum, das allerdings unter den damaligen hygienischen Verhältnissen sehr ernst zu nehmen war, sei ein Beitrag erwähnt von H. PETERSEN über „Die Bewohner der Hamburger Wasserleitung“ aus dem Jahre 1879, in dem neben Aal und Stichling weitere 16 Tierarten, hauptsächlich Weichtiere, aufgeführt werden. K. KRAEPELIN erweiterte diese Liste 1885 in einem Brief an den Hamburger Bürgermeister auf 60 Arten, wodurch eine breitere Öffentlichkeit aufmerksam wurde. In den Straßen wurde bereits ein Lied „Vom Tier im Hamburger Wasserrohr“ gesungen. Alle diese Untersuchungen und Warnungen konnten nicht verhindern, daß noch vor dem Bau der 1890 beschlossenen Filteranlage die Choleraepidemie des Jahres 1892 über 7600 Todesopfer forderte.

Bereits vor der Übersiedelung des Vereins in das staatliche naturhistorische Museum im Jahre 1907 bestanden vielfältige persönliche Beziehungen. Die von Prof. K. KRAEPELIN, dem langjährigen Direktor des Museums, geförderte Tätigkeit von Spezialisten des Vereins in der entomologischen Abteilung des Museums (genannt seien hier nur A. SAUBER, H. GEBIEN, A. C. W. WAGNER und F. BORGMANN) sowie die Mitgliedschaft vieler Fachzoologen im Verein hatten den Verein schon früher mit dem Museum verbunden. Nun wurde das Museum regelmäßiger Versammlungsort, mit allen Vorteilen, die sich aus der Mitbenutzung der Geräte und der Nähe der wissenschaftlichen Sammlungen ergaben.

Im Jahr darauf (1908) wurde der Zusammenschluß mit dem „Entomologischen Verein von Hamburg-Altona“ vollzogen. Dieser 1899 von LAPLACE als „Tauschvereinigung“ gegründete Verein, der hauptsächlich Lepidopterologen umfaßte und 1904 ein „Verzeichnis der Schmetterlinge der Umgebung Hamburg-Altonas“ herausgegeben hatte, schloß sich dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung zunächst als Sektion an, um ebenfalls von der besseren Arbeitsmöglichkeit im Museum zu profitieren. Die neue entomologische Sektion führte zuerst noch ein gewisses Eigenleben mit eigener Satzung und eigenen Publikationen, ging dann aber im Verein auf. Damit waren alle faunistisch-systematisch tätigen Entomologen Hamburgs in einem Verein zusammengefaßt.

Erster Weltkrieg und Inflation stellten auch für den Verein eine Zäsur dar. Zwar wurden die Sitzungen notdürftig aufrechterhalten, die Publikationen mußten aber stark eingeschränkt werden. Viele Mitglieder waren gefallen.

Bald jedoch konnte die Publikationstätigkeit mit Hilfe von Spenden wieder aufgenommen werden. Außerdem begann 1924 unter Prof. E. TITSCHACK,

der als Nachfolger von Prof. v. BRUNN die Leitung der entomologischen Abteilung des Museums übernommen hatte, eine Zeit der fruchtbaren Zusammenarbeit. Viele Vereinsmitglieder beteiligten sich bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges an der Ordnung und Neuaufstellung der entomologischen Sammlungen des Museums, und es gelang, „mit diesem Stab freiwilliger Mitarbeiter die uferlosen Insektenbestände des Museums, weit über eine Million Objekte, bis auf einen normalen Rest von 10 % zu determinieren und der Wissenschaft zu erschließen.“ In dieser erfolgreichen Periode war es auch TITSCHACK, der unablässig und erfolgreich in der Wirtschaft und bei den Behörden den Gedanken der Heimatforschung vertrat, dem Verein Anerkennung verschaffte und Mittel für seine Publikationstätigkeit einwarb.

Erst 1930 wurde der ursprüngliche Name des Vereins „Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung“ geändert in „Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung“. Dadurch war nun auch äußerlich deutlich gemacht, daß sich der Charakter des Vereins längst gewandelt hatte von einer Stätte der allgemeinbildenden naturwissenschaftlichen Unterrichtung in eine wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft mit festumrissenen Zielvorstellungen.

Die wissenschaftlichen Leistungen des Vereins dokumentieren sich vor allem in den Faunenverzeichnissen verschiedenster Ordnungen, die in den „Verhandlungen“ erschienen sind. Die Botanik trat in der Bearbeitung schon bald zurück; die Verzeichnisse über Pilze und andere Pflanzengruppen sind später kaum noch ergänzt worden. Dafür erschienen immerhin noch vier Bearbeitungen der Weichtiere sowie einzelne Arbeiten über Würmer, Schalentiere, Krebse, Spinnen und verschiedene Ordnungen der Wirbeltiere. Das Schwergewicht lag bei den Insekten, von denen die meisten Ordnungen mehrfach bearbeitet wurden und zum Teil noch bearbeitet werden. So wird die Käferfauna bereits das sechste Mal, die Schmetterlingsfauna das fünfte Mal neu bearbeitet; die Mikrolepidopteren werden ebenfalls neu bearbeitet. Es erschienen fünf Verzeichnisse der Wanzen sowie drei der Dipteren. Außerdem liegen vollständige Bearbeitungen der Flöhe, Läuse, Großflügler, Skorpionfliegen, Netzflügler, Schildläuse, Zikaden, Flechtlinge, Libellen, Geradflügler, Springschwänze und der meisten Familien der Hautflügler unserer heimischen Fauna vor. Das bearbeitete Faunengebiet des Vereins gehört damit zu den faunistisch am besten erforschten Gebieten Deutschlands.

In die sehr aktive Phase vor dem Zweiten Weltkrieg fiel auch die Gründung des zweiten Publikationsorgans des Vereins, des Mitteilungsblattes „BOMBUS, Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland“. Im April 1937 erschien das erste Heft. Das Signum des Blattes (Bombus = Hummel), eine wassertragende Hummel, knüpft an den bekannten Hamburger Ruf „Hummel-Hummel“ an (wegen der Erwiderung hierauf die Hummel in Rückenansicht). Die Hummel wurde in der Folgezeit zu einem „Markenzeichen“ des Vereins; unter diesem Zeichen fanden verschiedene Entomologentagungen statt.

Es war von vornherein Sinn des „Bombus“, nur kurze Beobachtungen, Neuentdeckungen, Ergänzungen zu den Verzeichnissen etc. aufzunehmen und damit in kürzester Zeit einem größeren Kreis Interessierter das mitzuteilen, was unter anderen Umständen in Notizen und Tagebüchern verstaubt und nie an die Öffentlichkeit gebracht worden wäre. Außerdem sollte hier die große Zahl der Sammler zu Wort kommen, die ihre Beobachtungen nur schwer in längeren schriftlichen Arbeiten zusammenfassen konnten. Natürlich stieß ein derart zusammenhangloses, buntscheckiges, ja unwissenschaftliches Machwerk auf Kritik. Es erwies sich aber mit der Zeit, welche Fundgrube an faunistischen und systematischen Mitteilungen hier entstanden war. Der erste Band war mit 100 Nummern 1957 abgeschlossen. Er enthält 741 Beiträge, unter denen sich entgegen der eigentlichen Zielsetzung des Blattes noch Neubeschreibungen von 3 Gattungen, 12 Arten und 18 Formen bzw. Variationen be-

finden. Der zweite Band hat gegenwärtig (1971) 50 Nummern mit 232 Beiträgen erreicht.

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren zunächst alle Voraussetzungen für eine kontinuierliche Weiterarbeit zerstört. Die Sammlungen des Museums wie auch viele Privatsammlungen waren ein Raub der Flammen geworden, das Museum selbst vernichtet. Es galt zunächst einmal, das Vernichtete zu registrieren und das Erhaltene neu aufzubauen. Erstaunlich schnell beginnt die Publikationstätigkeit wieder, die nur während des Jahres 1945 völlig unterbrochen war. 1946 erscheint als erste entomologische Nachkriegspublikation in Deutschland das erste *Bombus*-Heft, 1947 der erste Band der Verhandlungen, der bereits eine Bestandsaufnahme unternimmt. Ein Blick in die Mitgliederliste von 1947 zeigt übrigens, wie stark selbst unter den erbärmlichen Lebensverhältnissen dieser Jahre die Regenerationsfähigkeit einer Gemeinschaft ist: Von den 108 aufgeführten Mitgliedern sind allein 43 in den Jahren 1945—47 dem Verein neu beigetreten.

Die aktiven Mitglieder trafen sich nach der Zerstörung des Museums bis 1948 regelmäßig in den Privaträumen von Dr. G. A. LOHSE zu gut besuchten Sitzungen. Nach einer Übergangszeit, in der die Sitzungen im Institut für angewandte Botanik stattfanden, wurde der Verein 1952 erneut heimatlos. Der Vertrag mit dem zoologischen Museum konnte nicht erneuert werden. In dieser Situation bot sich dem Verein im Altonaer Museum, einem Institut der Kulturbehörde, eine neue Heimstatt; seitdem finden alle Veranstaltungen dort statt.

Die Nachkriegsentwicklung war gekennzeichnet durch eine mit der Motorisierung verbundene größere Mobilität der Sammler. Einerseits führte der Sammeleifer in immer entlegene Gebiete Europas und darüber hinaus; andererseits war es jetzt möglich geworden, auch die früher verkehrsmäßig schlechter erschlossenen Gebiete der Heimatfauna regelmäßiger aufzusuchen und intensiver zu erforschen. Dabei stellt sich die Frage nach der Begrenzung des Gebietes, das in den faunistischen Mitteilungen des Vereins oft nur als „Heimatfauna“ oder „unser Gebiet“ oder einfach als das „Gebiet“ bezeichnet wird.

Bereits die zur Vereinsgründung vorliegenden Faunenverzeichnisse gingen über das eigentliche Hamburger Territorium weit hinaus. Die faunistischen Arbeiten in den Verhandlungen erschienen von Band 1 (1875) an unter der Rubrik „Beiträge zur Fauna der Niederelbe“ und wurden von SCHMELTZ mit „Allgemeinen Betrachtungen über das Faunengebiet“ eingeleitet. Danach wurde es begrenzt durch eine Linie, die von Geesthacht an der Oberelbe über den Sachsenwald und nördlich von Hamburg über Wohldorf bis Pinneberg und Wedel an der Unterelbe reichte. Dazu gehörten noch die Elbinseln und südlich der Elbe das Waldgebiet der Harburger Berge bis Buxtehude.

1889 wurde als Faunengebiet das „Niederelbegebiet“ definiert, als das Gebiet der Elbe von der Mündung bis zur Flutgrenze (etwa bis Lauenburg) und die zu dieser Strecke gehörenden Nebenflüsse. Später wurde ganz Schleswig-Holstein einbezogen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg machte der Grenzverlauf zur DDR einige Korrekturen nötig. Damit besteht das Gebiet der Heimatfauna heute aus folgenden Teilen:

1. Schleswig-Holstein in seinen politischen Grenzen einschließlich der Insel Helgoland.
2. Der Stadtstaat Hamburg.
3. Der Teil Niedersachsens, der zur Elbe hin entwässert wird.

Die Südgrenze verläuft also auf der Linie Bremervörde — Ulzen und schließt nach Osten gegen die Elbe das Wendland ein, ein in den letzten 15 Jahren erforschtes, faunistisch sehr interessantes Gebiet. Da das Gebiet der Groß-

stadt Hamburg aufgrund der Verstädterung keine eigenständige Fauna mehr besitzt, wird das Gesamtgebiet heute im wesentlichen in Schleswig-Holstein und das Niederelbegebiet unterteilt, wobei unter letzterem nur das linkselbische Gebiet verstanden wird. Die Elbe bildet dabei für viele Arten eine natürliche Verbreitungsgrenze.

Natürliche und zivilisatorische Faktoren verändern unaufhörlich die Fauna und Flora unseres Gebietes. Damit steht auch der Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung vor immer neuen Aufgaben. Mögen sich in einer zunehmend umweltbewußter werdenden Bevölkerung wie in den vergangenen hundert Jahren immer wieder Menschen finden, die an diesen Aufgaben mitarbeiten!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten XII-XXI](#)